



Emotionale Mimik ist angeboren

PSYCHOLOGIE Angst, Freude oder Wut lassen sich im Gesicht ablesen. Diese Mimik als Gefühlsausdruck scheint angeboren zu sein, berichten Forschende der Uni Genf. Sie haben mehrere Studien über die Gesichtsausdrücke blind geborener Menschen ausgewertet.

Imitieren Neugeborene die Gesichtsausdrücke, die sie sehen, und erlernen sie – oder ist emotionale Mimik angeboren? Diese Frage beschäftigt die Wissenschaft seit langem. Wichtige Hinweise dazu liefern Beobachtungen an Menschen, die blind geboren wurden. Ein Forscherteam um Edouard Gentaz von der Universität Genf hat 21 Studien über die Mimik von Blinden aus den Jahren 1932 bis 2015 ausgewertet. In ihrer Übersichtsarbeit im Fachblatt «Psychonomic Bulletin & Review» halten sie nun fest: Es spricht vieles dafür, dass spontane Mimik tatsächlich angeboren und universell ist. Denn die Mimik aktiviert die gleichen Gesichtsmuskeln bei Blinden

und Sehenden.

Eine der untersuchten Studien verglich freudige und enttäuschte Gesichtsausdrücke von sehenden und nicht sehenden Athleten bei den Paralympischen Spielen 2004. Hingegen spielt das Lernen durch Beobachtung dennoch eine wichtige Rolle, wie andere Studienresultate zeigen: Wenn Blinde absichtlich eine bestimmte Emotion ausdrücken sollen, fällt das Resultat anders aus als erwartet. «Die Tatsache, dass die gleichen Muskeln arbeiten, wenn Emotionen spontan ausgedrückt werden, könnte Beweis dafür sein, dass dies angeboren und universell ist und nicht nur von sozialem Lernen durch Nachahmung abhängt», folgert Gentaz gemäss einer Mitteilung der Uni Genf. Hingegen zeigten die Resultate beim absichtlichen Aufsetzen eines bestimmten Gesichtsausdrucks, wie wichtig soziale Konventionen beim Erlernen der Ausdrucksstärke seien.

Sehende Kinder könnten beispielsweise vor dem Spiegel üben und ihre Mimik verfeinern. Eine Übungsmöglichkeit, die blinde Kinder in dieser Form nicht hätten. Das erschwere das richtige Proportionieren der ausgedrückten Emotionen. *sda*